



Das neue Hostel ist der schmucken Farbgebung auf dem Güterbahnhofgelände angepasst worden.

FOTOS (5): SEBASTIAN HAERTER

Premiere: Erstes Hostel der Stadt öffnet bald seine Türen

Von Sebastian Haerter

Marco Gillmeister hat offenbar ein gutes Händchen dafür, schrottreifen Immobilien wieder Leben einzuhauchen. Nach dem Güterbahnhof nahm er sich eines weiteren Schandfleckes an: Das ehemalige Stadtwerke-Gebäude wird zum Rucksack-Hotel. Und Nummer 3 ist schon in Planung.

NEUBRANDENBURG. Als Manager der Band „Mohnblau“ hat Marco Gillmeister vor Jahren das erste Mal in einem Hostel übernachtet. An Ideen für Projekte ohnehin nicht arm, kam dem Unternehmer der Einfall, auch in Neubrandenburg eine preiswerte Übernachtungsmöglichkeit anzubieten.

„Wir sind eine Sportstadt, es gibt hier viele Veranstaltungen, und die Besucher müssen irgendwo schlafen.“ Vor allem bei Großveranstaltungen reiche der Übernachtungsplatz in der Stadt oft nicht aus. Auch für eigene Events im Güterbahnhof werden Schlafplätze benötigt. Das Ergebnis dieser Überlegungen kann man nun bewundern. Wo zuletzt die Neubrandenburger Stadtwerke ihre Abrechnung angesiedelt hatten, steht jetzt in großen Lettern „Hostel“ zu lesen. Das recht eindrucksvolle Nachkriegsgebäude mit dem prägnanten Eingangsrisalit gehörte früher zu den Neubrandenburger Gaswerken und beherbergte nach Aus-



Kein Aprilscherz: Am 1. April hat Marco Gillmeister die Mohnblau-Milchbar im Güterbahnhof eröffnet.



Vorher: Der Verwaltungsbau präsentierte sich lange Jahre als leerer Putzbau im DDR-Charme.

kunft des Neubrandenburger Hobbyhistorikers Wolfgang Heintze deren Rechnungswesen.

„Zu Beginn der Saison werden wir das Hostel voraussichtlich eröffnen“, blickt

Gillmeister voraus. Knapp 60 Gäste können in 17 Zwei-, Vier und Sechsbettzimmern in Etagenbetten übernachten. Die Räume sind zwischen 10 und 20 Quadratmeter groß und bieten alle ein

vollwertiges Bad mit Dusche. In einem Gebäude Richtung Brücke finden später zirka 40 weitere Gäste Platz und auch Räume für kleine Tagungen oder Familienfeiern. Drei bis vier Arbeitsplätze entstehen. Außerdem zieht noch ein Autovermieter mit ins Hostel ein.

Da ein Hostel keine Gastronomie bietet, bekommen die Gäste ihr Frühstück auf Wunsch vis-à-vis in der neu eröffneten „Mohnblau-Milchbar“ serviert. Der Name Milchbar hat in Neubrandenburg Tradition, allerdings ist es schon lange her, dass die HO-Milchbar an der Ecke Stargarder/Badstüberstraße unter diesem Namen firmierte.

Und noch ein weiteres Haus – eigentlich mehr eine Ruine – hat Marco Gillmeister jüngst im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung erworben. Die ehemalige Bank für Handwerk und Gewerbe in der Johannesstraße mit dem prägnanten Steinrelief. Gillmeisters Vater war dort einst Mieter und betrieb einen Fischladen.

„Als Kind hab ich da immer über den Tresen geguckt“, erinnert sich der neue Besitzer des Hauses, der das Gebäude erst einmal sichern und vor dem Verfall retten möchte. Ideen für eine sinnvolle Nutzung werden Marco Gillmeister sicher nicht so schnell ausgehen.

Kontakt zum Autor
s.haerter@nordkurier.de



Auch dieses bedrohte Haus in der Johannesstraße will Marco Gillmeister retten.



Bar in Blaurot: Die Mohnblau-Milchbar wird die Frühstücksversorgung des Hostels gewährleisten. Auch andere Besucher können hier einkehren.